

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1831

6.5.1831 (Nr. 125)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 125.

Freitag, den 6. Mai

1831.

Baden.

Karlsruhe, den 4. Mai. In der 11ten öffentlichen Sitzung der 1ten Kammer wurden die Protokolle der 8., 9. und 10. Sitzung verlesen. Der Großhofmeister Frhr. v. Berckheim nahm das Wort, um in Bezug auf die Mittheilung der 2ten Kammer, die Wiederherstellung der Art. 38 und 46 der Verfassung betr., im Allgemeinen Einiges zu bemerken. Der Hr. Regierungskommissär, Staatsrath v. Sulat, legte der Kammer einen Gesetzentwurf vor, die Abschaffung der körperlichen Züchtigung betreffend. Die Kammer beschloß, denselben in einer Vorberathung in Erwägung zu ziehen. Das hohe Präsidium legte eine Petition des Faver Mayer, Müller in Herdern, und eine Denkschrift der Großh. Erziehungsanstalt für junge Blinde vor, welche der Petitionskommission zugewiesen wurden. Das Sekretariat verlas die Anzeige einer Motion des Geh. Rath Fihn. v. Rädt, Seine Königliche Hoheit den Großherzog um einen Gesetzentwurf unterthänigst zu bitten, durch welchen zur Erleichterung des Abkaufs der sogenannten Drittheilsgesbähren, Sterbfall und Handlohn ein Beitrag aus Staatsmitteln bei allen im Lauf der bevorstehenden Budgetperiode vor sich gehenden Ablösungen bewilligt werde. Der Tagesordnung gemäß erstattete der Geh. Rath v. Theobald den Kommissionsbericht über die von der 2ten Kammer angenommenen provisorischen Finanzgesetze; die Diskussion wurde auf eine der nächsten Sitzungen festgesetzt. Nach Eröffnung der Diskussion über die Motion auf Errichtung von Gewerbschulen beschloß die Kammer mit 20 gegen 2 Stimmen, Seine Königliche Hoheit den Großherzog unterthänigst zu bitten, daß in einigen größern Städten des Großherzogthums eigene Gewerbschulen mit einem aus der Staatskasse dazu zu verwilligenden Beitrag von etwa 5000 fl., in andern Städten aber zweckmäßige Sonn- und Feiertagschulen für angehende Professionisten errichtet werden, in jenen gewerbreichen Orten aber, wo weder das eine noch das andere zur Zeit ausführbar erscheine, wenigstens die Realschulen eine den besondern Bedürfnissen des Gewerbstans des angemessene Ausdehnung erhalten möchten.

In der heutigen Sitzung der 2. Kammer wurde der für den 36. Wahlbezirk erwählte und eingetretene Abgeordnete Köhler verfassungsmäßig beeidigt. Hierauf zeigt Sekretär Grimm die neuen Einnahmen an; es sind mit Einschluß mehrerer von den Abg. Welker, v. Rotteck, Serbel und Seltzam vorgelegten, 61 Petitionen, welche an die Petitionskommission überwiesen werden. Der Abg. Mit-

termaier überreicht den ihm von dem Verfasser zur Benutzung bei Berathung seiner Motion über Aufhebung der Administrativjustiz zugeschickten 3. Theil der „praktischen Ausführungen“ von dem Oberappellationsgerichtspräsidenten Pfeiffer in Kassel, welcher der mit jener Motion beschäftigten Kommission zugewiesen wird. Die Kammer beschließt, die ehrende Anerkennung dieses Geschenkes in ihrem Protokoll niederzulegen. Der Abg. Fecht gibt mündlichen Bericht über die Prüfung der Pforzheimer Laubstummelanstalt, und rühmt gebührend die Verdienste der Lehrer, wie die Fortschritte der Kinder. Hierauf erstattet der Abg. Rutschmann den Kommissionsbericht über die Motion des Abg. Schaaff auf Aufhebung des persönlichen Brieffreihums. Der Antrag der Kommission geht auf eine unterthänigste Adresse an Seine Königliche Hoheit den Großherzog, um das persönliche Postfreihum unbedingt und in seiner ganzen Ausdehnung aufzuheben. Der Präsident beruft nun den Abg. Rettig v. L. auf den Rednerstuhl zu Begründung seiner Motion in Betreff der zweckmäßigen Beförderung der Waldungen und Verbesserung des Zustandes der Förster etc. Dieser Antrag wird von mehreren Abgeordneten unterstützt, u. durch einstimmigen Beschluß der Kammer den Abtheilungen zur Berathung zugewiesen. Die Tagesordnung führt nun zur Diskussion über die Motion des Abg. Merk, die gleiche Tragung und Ausgleichung künftiger Kriegslasten betr. Die Abg. v. Rotteck und Mittermaier sprechen als eingeschriebene Redner ausführlich über die Motion und den darüber erstatteten Kommissionsbericht, und nach dem auch Welker, Merk, Rettig v. K., Wegel jun., Sader, Körner, Knapp, Fecht und Grimm sprechen, ward nach mehrseitig geäußertem Wunsche dieser Gegenstand zu neuer Berathung an die darüber niedergesetzte Kommission zurückgewiesen, und für diese die Abg. 1) v. Jhstein, 2) v. Rotteck, 3) Mittermaier und 4) Buhl, als Verstärkung erwählt. Auf den Antrag des Abg. Grimm wird der neu eintretende Abg. Köhler der 4. Abtheilung zugeheilt, da diese bisher um ein Mitglied schwächer war, als die übrigen. — Die nächste Sitzung ist auf Freitag, den 6. Mai, festgesetzt.

Frankreich.

Paris, den 1. Mai. Der Moniteur enthält zwei Kön. Ordnonnangen in Bezug auf das Julikreuz. Die erste bestimmt, es solle in einem auf Silber weißemalirten Sterne mit 3 Strahlen bestehen, und darüber eine Mauerkrone in Silber angebracht werden. Der Mittelpunkt, in 3 mit den Nationalfarben emailirte Strahlen

Fränze getheilt; zeigt auf der Vorderseite: „27., 28., 29. Juli 1830“, mit einem Eichenkranz umgeben, und als Umschrift: „Verliehen durch den König der Franzosen“; die Rückseite, ebenso eingetheilt, trägt den gallischen Hahn in Gold, mit der Umschrift: „Waterland und Freiheit“. Das Kreuz wird an einem himmelblauen Bande mit rother Einfassung getragen. Wer es erhält, leistet den Huldigungseid. Die andere Ordonnanz bestimmt die Individuen, die es erhalten; es sind ihrer 1548.

Der Moniteur theilt jetzt alle die Anreden, welche die verschiedenen höhern Behörden gestern an den König richteten, und die Antworten desselben mit. Dem Konseil für den öffentlichen Unterricht sagte er unter Andern: „Der Elementarunterricht ist in vielen Theilen von Frankreich noch sehr zurück, und ich kann ihnen nicht genug empfehlen, denselben zu verbreiten, und seine Fortschritte zu befördern.“ — Dem Präsidenten des Kön. Gerichtshofs, der an das Maifeld erinnert hatte, erwiederte er: „Die Erinnerungen an das Maifeld sind dem Volke theuer; es sind die Erinnerungen der Freiheit: Ich bin hoch erfreut, daß sie mein Geburtsfest damit in Verbindung bringen.“

Heute Vormittag begünstigte ziemlich gutes Wetter die öffentlichen Feste. Gegen 4 Uhr Nachmittags ritt der König ohne Eskorte in bürgerlicher Kleidung mit seinen Söhnen über die Champs-Élysées. Sogleich ward er von einer jubelnden Menge umringt, die ihn unter beständigem Zuruf bis zum Palaisroyal begleitete. Um 8½ Uhr brannte man die Feuerwerke ab, die Stadt war erleuchtet; allein um 9 Uhr machte ein heftiger Regen dem Fest ein Ende.

Heute ist die Kunstausstellung im Louvre eröffnet worden. Sie besteht aus 2670 Gegenständen, wovon 2238 Gemälde sind.

Nach Berichten aus Toulon vom 26. sollen 2 Linien-schiffe und 2 Fregatten durch den Telegraphen Befehl erhalten haben, sogleich in den Lajo abzusegeln.

Der Constitutionnel, das Journal des Débats, der Temps und Messager sind wegen des Geburtsfestes des Königs nicht erschienen.

Prinz Leopold von Sachsen-Koburg wird in Paris erwartet.

Der Temps verteidigt die Freiheit des Handels: Douanen verminderten die Einnahmen, beschützten die Industrie einiger Privilegirten auf Kosten der Nation, und wenn man behaupten wolle, daß bei Einfuhr fremder Produkte das Geld aus dem Lande gehe, so vergesse man, daß dann die Erhöhung des Geldwerths in Frankreich sogleich die Ausfuhr solcher Produkte erlaube, bei denen sie noch nicht statt gefunden, und dadurch das Geld wieder zurückkomme. Alles berechtige zur Hoffnung, daß die Regierung ihr bisheriges fehlerhaftes System bald aufgeben werde. Er rath der Regierung, der Ausbreitung hoher Zollsysteme in Deutschland entgegenzuwirken, und mit den deutschen Staaten auf Gegenseitigkeit beruhende Handelsverträge abzuschließen.

Großbritannien.

London, den 29. April. Hier haben schon mehrere neue Parlamentswahlen stattgefunden; alle trafen Freunde der Reform. Unter den Erwählten befindet sich auch Hr. Brougham, ein Bruder des Lordkanzlers. Viele Freude unter den Reformfreunden hat es verursacht, daß in Dover, trotz des dortigen Einflusses des Herzogs von Wellington, 2 der Reform geneigte Kandidaten erwählt wurden. Der Kandidat des edlen Herzogs, Hr. Reid, wurde sehr übel empfangen; seine Kutsche ward zerbrochen, und er selbst von Kopf bis zu Fuß mit Reformbills bedeckt. Die Morningpost fährt mit kräftigen Ermahnungen an die Reformgegner fort. Heute droht sie ihnen mit den größten Gefahren für ihr Vermögen, ja für ihr Leben; das gestrige Fensterinwerfen, dem die Minister so ruhig zugesehen, sei nur ein Vorspiel von dem, was sie noch erwarte.

Dem Glebe zufolge sind in Lissabon am 19. d. wieder Unruhen ausgebrochen.

Lord Anglesea hat der Regierung geschrieben, die bevorstehenden Wahlen seien kein Grund, um Unruhen in Irland zu besorgen. — Die gerichtlichen Verfolgungen gegen Hrn. O'Connell und seine Freunde hören jetzt auf, da das ihnen zu Grunde liegende Statut mit der letzten Parlamentsversammlung ungiltig geworden ist.

Lord Exeter und sein Bruder sollen in London eine Anzahl Boxer gemiethet haben, die sie als Konstabler einschwören ließen, um bei den bevorstehenden Wahlen jeden Wähler, der seine Stimme ihrem Kandidaten verweigert, niederschlagen zu lassen.

Italien.

Nachrichten aus Turin zufolge war der 27. April der Todestag des Königs. Er hatte bis zum letzten Augenblick den Gebrauch aller Geisteskräfte gehabt. Karl Amedeus Albert, Prinz von Carignan, geboren am 20. Okt. 1798, ist zum König ausgerufen worden.

Belgien.

Brüssel, den 30. April. Heute heißt es, die Unterhandlungen der belg. Deputation mit dem Prinzen Leopold seien zu Ende, und der Prinz habe geantwortet, er könne die Krone nur mit Genehmigung der 5 Mächte annehmen. Man betrachtet dies natürlich als eine Weigerung. (Uehn. 3tg.)

Der Observ. du Hainaut will dagegen aus außerordentlich guter Quelle wissen, Prinz Leopold werde die Prinzessin Luise heirathen und König von Belgien werden. Frankreich werde Don Miguel entthronen, Donna Maria einsetzen, und diese den Herzog von Nemours heirathen. Limburg und das linke Scheldeufer bleibe den Belgiern, und die luxemb. Frage werde günstig für sie entschieden werden.

Holland.

Haag, den 29. April. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten nahmen die H. Dp den Hooff und Collot v. Secury Veranlassung,

darauf zu bringen, daß die im Tarif des Aus- und Eingangszolls versprochenen Veränderungen sobald als möglich, im Interesse des Handels, der Kammer zur Verathung vorgelegt werden möchten.

Polen.

Der östreich. Beobachter hat direkte Nachrichten aus Warschau bis zum 21. d. Damals befand sich das polnische Hauptquartier noch in Jendzejow. Der Verlust in dem unglücklichen Gefechte des Gen. Sierawski wird auf 100⁰ Mann, worunter mehrere ausgezeichnete Offiziere, angegeben. — Die Besorgnisse wegen der Cholera verminderten sich, da die Aerzte nicht glaubten, daß sie einen epidemischen Charakter annehmen werde.

Die allg. Ztg. schreibt aus Warschau vom 24. April: Der Generalissimus hat mit größter Umsicht auch auf den Fall eines Rückzugs wegen partieller Unfälle Alles vorbereitet. Auch dann ist daher die Lage der Polen nicht hoffnungslos: Einmal ist von Kaluszyn bis Praga der ganze Weg verschanzt, so daß die Russen ihn mit dem Bajonet erstürmen müßten, während die Polen in dieser Art des Gefechts weit überlegen sind. Dann erforderte der Uebergang über die Weichsel große Vortreibungen, und unterdessen strömten Tausende krieglustiger Jünglinge unter die Fahnen, indem die Landleute, bei dem Mangel an Arbeit und Nahrung, gerne Kriegsdienste nehmen, so daß die Reserven schon jetzt doppelt dastehen. Dazu kommt die Ausbreitung des Aufstands in Wolhynien und Litthauen; schon ist General Dawidoff von den Insurgenten über den Bug zurückgetrieben worden. Unter diesen Umständen scheint es entschieden, daß die Russen eine Hauptschlacht versuchen werden. — Hier treten sich zwei Hauptparteien immer offener entgegen. Die eine will erst, wenn Polen hergestellt sei, an Verbesserungen denken, die andere hält die jetzige Lage für eine völlige Umwälzung geeignet; die erstere ist die mächtigste, da sie das Militär und den Nepotismus für sich hat. — Die Cholera greift immer mehr um sich; allein die Sterbefälle sind nicht mehr so zahlreich. — Vom 25. (Mittags): Aus dem Hauptquartier eintreffende Nachrichten enthalten nichts Neues. Die Russen hatten einige Signalschüsse gethan, ohne daß etwas erfolgt wäre.

Die Behörden haben in Warschau die gegen die Cholera angezündeten Düngerhaufen auszulöschen befohlen, weil es sich gezeigt, daß dies ohne Nutzen, und sogar ungesund sei.

In einem Schreiben aus Berlin, den 29. April, liest man: In Warschau ist man der Meinung, der Generalissimus suche jede Schlacht zu vermeiden, weil er glaube, der Feind müsse Polen bald ohnedem räumen, da ihn der Aufstand der altpolnischen Provinzen in seinem Rücken mit Abschneidung aller Zufuhr bedroht.

Nach Berichten aus Brody vom 23. April findet General Dwernicki in Wolhynien Enthusiasmus für die Nationalunabhängigkeit und zahlreichen Anhang. General Müdiger scheint ihn zu beobachten, und auf die Ankunft

des Generals Roth zu warten, indem er wohl einsieht, daß er allein den Polen nicht gewachsen ist.

Nachrichten von der poln. Gränze, den 25. April, zufolge, wurde in Krakau aus dem russ. Hauptquartier gemeldet, man fühle sich zu offensiven Operationen nicht stark genug, und wolle sich am Bug verschanzen, um Litthauen und Wolhynien im Zaum zu halten, und zu erwarten, bis General Czernitschew die Verstärkungen herbeiführe. — Dies dürfte indeß wohl einige Monate dauern, und dadurch ein gezwungener Waffenstillstand herbeigeführt werden. Man hofft, daß die neutralen Mächte diese Zwischenzeit benutzen werden, um durch Unterhandlungen den Kampf zu beendigen. Der häufige Kurierwechsel zwischen Wien, Paris und Berlin berechtigt wohl zur Annahme, daß sie schon jetzt sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

Oestreich.

Der östr. Beobachter theilt folgende Notizen über den angeblichen Ludwig XVII., Herzog der Normandie, mit: Im August 1819 kam ein gewisser Bourlon, angeblich ein Kaufmann, aus Korsika nach Modena; in seinem Paß war das l wie ein b geschrieben. Er ward der Polizei verdächtig, und verhaftet, wo man denn eine Proklamation bei ihm fand, in der er sich für Ludwig XVII. ausgab. Der Herzog von Modena übergab den Gefangenen der östreich. Regierung, die sich durch ihren Botschafter mit dem franz. Minister des Auswärtigen darüber in Kommunikation setzte. Der letztere bat, diesen gefährlichen Menschen, dessen sich wahrscheinlich eine Partei bedienen wolle, in Verwahrung zu behalten, und genau zu verbren. Dies geschah, und Bourlon spielte fortwährend die Rolle Ludwigs XVII. Am 3. Dez. 1820 übergab man der franz. Regierung eine Abschrift der Verhöre mit der Aufforderung, den Bourlon zu übernehmen, oder seine Loslassung zu bewilligen. Es erfolgte keine Antwort, und die Sache blieb so bis 1825, wo dem franz. Botschafter am 25. Mai in Mailand, wo sich damals der Hof aufhielt, eine neue Note des Inhalts zugestellt wurde, man werde Bourlon, wenn ihn die franz. Regierung nicht übernehme, unverzüglich in Freiheit setzen. Der franz. Botschafter bat nun die östreich. Regierung um Mittheilung aller in ihrem Besitz befindlichen Aufschlüsse. Am 24. Juni 1825 erhielt er alle Akten, die seither in Frankreich blieben. Auf neue dringende Vorstellungen erfolgte am 14. Sept. 1825 folgende Antwort des östr. Botschafters: Der franz. Minister habe sich wegen der Zögerung entschuldigt, und erklärt, die Regierung habe, da sie gewiß sei, daß Bourlon ein Ausländer, nichts gegen seine Loslassung. Dieser wurde daher sogleich über die Gränze gebracht.

Preussen.

Von der ehemaligen Garde Karls X., die man unter Feldregimenten untergesteckt hat, kommen in unsern Rheinprovinzen so viele Ueberläufer an, daß man für sie ein eigenes Depot bestimmt hat; es dürfte später

wohl dazu kommen, eben so wie die Franzosen, eine Fremdenlegion zu errichten.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 20. April. Nach Berichten aus Moskau nimmt die Wollenmanufaktur dort außerordentlich zu. Die Fabrikanten vermögen kaum alle Bestellungen zu erfüllen. Die Kiachta-Händler und die sibirischen Kautleute beschränken sich ganz auf einheimisches Tuch. So ist der Preis der Wolle, welche außerdem starke Nachfrage aus England hat, seit Ende des letzten Jahrs von 35 auf 55 Rubel für das Pud gestiegen.

Das gestern erwähnte Schreiben der preuß. Staatszeitung aus Siedlee, den 23. April, enthält über den Aufstand in Litthauen folgende Angabe: So eben eingegangene Nachrichten aus dem Gouvernement Wilna melden, daß die Linientosaken einen Trupp Insurgenten, der sich in Dschmiana gebildet, zerstreut haben; 300 Mann blieben auf dem Platze und 150 wurden gefangen. Dergestalt wurde von dieser Seite die Ruhe wieder völlig hergestellt.

S p a n i e n.

Madrid, den 21. April. Die Vorfälle bei Cadix haben den Apostolischen jetzt einen großen Vortheil gegeben, so daß man, bei der ungünstigen Aufnahme der Cortesanleihe in Paris und London von Ersetzung des Finanzministers, Hrn. Burgos, durch Hrn. Erro oder Elizalde spricht. — Der Regierung ist jetzt ein Gesetzentwurf über die Fideikommissse (vinculaciones) vorgelegt worden. Die Besitzer derselben haben sich hiernach in das große Buch oder in Aktien der Bank San-Fernando einzuschreiben. Indessen können gegen eine Abgabe von 6 Prozent an die Regierung Fideikommissgüter verkauft und neue Fideikommissse gestiftet werden. — Fortwährend herrscht hier der Schrecken; man wagt es nicht, auch nur ein Wort laut werden zu lassen. Die Verhaftungen gehen ihren Gang fort. Nicht einmal die Frauen sind hievon ausgenommen. Letzten Freitag wurde die Wittve des Generals Rojas verhaftet. Mehrere Offiziere sind abgesetzt worden.

P o r t u g a l.

Lissabon, den 16. April. Man will wissen, die Forderungen Frankreichs gingen dahin: 1. Don Miguel solle den Königstitel ablegen, und sich wieder zum Statthalter Donna Marias erklären. 2. Die franzöf. Flagge solle als Genugthuung auf allen Forts aufgezogen, und mit 21 Kanonenschüssen von den See- und Landbatterien begrüßt werden. 3. Graf von Bastos solle nach Frankreich verbannt, der Dezenbargador Guillen und alle Richter, welche franz. Unterthanen verurtheilten, sowie die Gouverneure von Setubal und Bianna entlassen, Hr. Bonhomme endlich mit 120,000 Fr. entschädigt werden. — Man sagt, auch der nordamerikanische Gesandte erwarte ein Geschwader, um gewissen Beschwerden wegen Wegnahme von Schiffen seiner Nation vor Terceira Nachdruck zu geben. — Fünf oder 6 Kaper aus Terceira

beunruhigen gegenwärtig die Küsten von Algarvien, so daß eine Kriegssloop es nicht wagte, den Hafen von Villa Nova zu verlassen.

B a i e r n.

Im Inland lieft man: Nachdem über die Congregation in Baiern in öffentlichen Blättern und auch in der Abgeordneten Kammer so viele Anspielungen vorgekommen sind, haben wir es nun dahin gebracht, daß eine offizielle Untersuchung darüber eingeleitet werden wird.

H a n n o v e r.

Hannover, den 27. April. Ueber die Verhandlungen der Stände bis zum 23. d. erfährt man: Die erste Kammer hat den Antrag der 2ten wegen Ausarbeitung eines neuen Staatsgrundgesetzes mit einigen nachher von der zweiten gleichfalls beliebten Redaktionsänderungen angenommen. Den Antrag auf Bereinigung der königl. und Landeskassen hat sie abgelehnt. In der 2. Kammer ward darauf beschlossen, sie zu einer Konferenz einzuladen, was noch kein Resultat hatte. Eine Bittschrift der hiesigen Judengemeinde um völlige Gleichstellung mit den christlichen Unterthanen veranlaßte die 2. Kammer, das Ministerium um Vorschläge zur Verbesserung der Lage der Juden zu bitten. Die erste Kammer hat den Vorschlag, Zuhörer bei den Sitzungen zuzulassen, gleichfalls angenommen. Die 2. Kammer hat den Beschluß gefaßt, das Ministerium zu ersuchen, auf den Fall, daß der Eimbecker Vertrag nicht bald ausgeführt werde, eine Revision des Eingangsteuertarifs vorzunehmen; zugleich ward der Antrag, die Eingangsteuere einiger Gegenstände zu erhöhen, angenommen. Neue Anträge waren namentlich: Das Ministerium um Revision der Defraudationsgesetze und um Vorlage eines Militärgesetzbuchs zu bitten.

K u r h e s s e n.

Kassel, den 1. Mai. Gestern Abend veranstaltete die Bürgerschaft zur Feier des heutigen Geburtsfestes der Kurfürstin einen glänzenden Fackelzug, da dieselbe sich jede andere Feierlichkeit verboten hatte. Unter Vortritt des Orchesters begab er sich vor das Schloß; die Kurfürstin trat auf den Balkon, und der Bürgermeister Schomburg hielt eine vom Geiste der reinsten Liebe und der tiefsten Verehrung erfüllte Anrede an die erlauchte Fürstin. Das rauschende Lebehoch an ihrem Schlusse zeigte, daß er die Gefühle aller Anwesenden ausgesprochen habe.

Gestern kehrte die an den Kurfürsten mit der Erwidrerungsadresse gesandte Deputation der Stände hieher zurück. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten erstattete sie Bericht über ihren Empfang. Se. k. Hoh. hatten ihr erwiedert: Daß Allerhöchsthre Gesundheit eine Verlängerung des gegenwärtigen Aufenthaltes notwendig mache, die Staatsgeschäfte indes nach Möglichkeit beschleunigt werden sollten. Die Versammlung beschloß hierauf die unverzügliche Bekanntmachung der

Antwortadresse. Unter den eingereichten Anträgen bemerkte man namentlich den des Abgeordneten Jordan: Die Staatsregierung um Vorlage der Verordnung über die Bürgergarde vom 9. April d. J. zu ersuchen, da sie der Verfassung zuwider scheine. Der Landtagskommissär erwiederte, die Einleitung dazu sei schon getroffen, und einstweilen die Vereidigung auf jenes Gesetz aufgeschoben worden. — In der Sitzung vom 28. April hatte Hr. Schomburg Kommissionsbericht über die von der Versammlung zu ergreifenden Maaßregeln erstattet, um die Ueberhäufung der Ständeversammlung mit ungeeigneten Gesuchen zu verhüten.

Für Abfassung eines bürgerlichen und Strafgesetzbuches, sowie einer Zivil- und Strafprozessordnung sind 4 Kommissionen niedergesetzt worden.

Dänemark.

Kopenhagen, den 26. April. Die Staatszeitung meldet, es habe das Kontingent der Herzogthümer Holstein und Lauenburg, nach dem Beschluß des deutschen Bundes, marschfertig gemacht werden müssen, und von dem Könige sei kraft des ihm zustehenden Ernennungsrechtes Generalmajor Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Barchfeldt zum Befehlshaber der 2ten Division des 10ten Armeekorps (Holstein, Mecklenburg, Oldenburg und die Hansestädte) ernannt worden.

Türkei.

Konstantinopel, den 11. April. Unter mehreren wegen der letzten Verschwörung hingerichteten Individuen befand sich auch der Vizeadmiral Tahir Pascha. — Die Flotte ist zum Theil an die albanesische Küste, zum Theil nach Syrien bestimmt, da auch dort und in Babylon und Bagdad Aufruhr ausbrach. Auch reguläre Truppen gehen dahin ab.

Belgrad, den 21. April. Der Pascha von Skutari, an der Spitze von 40,000 Mann, hat in einer Proklamation jetzt offen erklärt, daß er Herstellung der alten Ordnung der Dinge beabsichtige, und zugleich Verletzung fremden Eigenthums und besonders der fremden Kurier streng verboten. Er soll nach Bitoglia marschirt sein, und den Großvezier zu einer Zusammenkunft eingeladen haben, die aber aus gegenseitigem Mißtrauen wohl nicht statt hat. Der Großvezier rüstet sich, den Insurgenten nach Sophia entgegenzugehen; doch wird er schwerlich eine bedeutende Macht zusammenbringen, da Alles den Insurgenten zufließt.

Amerika.

(Brasilien.)

Nach Berichten aus Rio-Janeiro bis zum 11. Febr. hatte man dort beunruhigende Nachrichten aus Fernambuco. Der Präsident der Provinz Rio Grande do Norte und Deputirter der gesetzgebenden Versammlung, Jose de Almeida e Albuquerque, war am 22. Jan. bei einem Besuch im Hause eines Dr. Gustavo erschossen, und der letztere verwundet worden. Der Pöbel hatte das Zollhaus zweimal geplündert.

(Columbia.)

In einem Schreiben aus Bogota, den 10. März, heißt es: Columbiens Lage wird immer beruhigender. Paez ist fortwährend Präsident von Venezuela, Urdaneta von Bogota, Florez von Quito. Diese 3 Häupter suchen wieder eine Vereinigung zu bewirken. — Bolivar soll aus Merger über einen seine Gefinnungen verdächtigenden Artikel eines Pariser Journals gestorben sein.

Engl. Journale berichten, Venezuela habe sich laut für die Vereinigung erklärt, Paez verjagt, und Martin Tobar an seine Stelle zum Präsidenten ernannt.

(Hayti.)

In Cayes soll eine Revolution ausgebrochen sein, und die größte Unordnung herrschen.

Staatspapiere.

Wien, den 29. April. 4prozent. Metalliques 70 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1004.

Frankfurt, den 4. Mai. Großherzogl. badische 50 fl. Lott. Loose von S. Haber sen. und Söll u. Söhne 1820 74 $\frac{3}{4}$ fl. (Geld.)

Für die durch Brand verunglückten Einwohner des Ortes Rembach, Großherzogl. Amts Wertheim, sind dem Unterzogenen ferner zugestellt worden:

Von einem Menschenfreund aus München	5 fl. 24 kr.
„ einer Ungenannten	16 „ 12 „
„ Hrn. Hofbaukontrollleur Mesmer	5 „ 24 „
„ Hrn. G. R. R.	2 „ 42 „
„ einem Ungenannten	11 „ — „
„ N. R. in Mannheim	2 „ 42 „
„ Hrn. Hofholzgartenaufseher Weiß	2 „ — „
„ A. W. E. A.	16 „ 12 „

Im Ganzen sind nun 94 fl. bis jetzt eingegangen, und solche dem Herrn Oberbürgermeister Platz von Wertheim, Abgeordneten zur Ständeversammlung, zur weitern Besorgung zugestellt worden.

Karlsruhe, den 4. Mai 1831.

Chr. Griesbach.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

4. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind
M. 6 $\frac{3}{4}$	27 $\frac{3}{4}$. 8,4 L.	10,1 G.	61 G.	SW.
M. 1 $\frac{1}{4}$	27 $\frac{3}{4}$. 7,7 L.	12,5 G.	58 G.	W.
N. 9 $\frac{1}{4}$	27 $\frac{3}{4}$. 7,2 L.	10,3 G.	62 G.	W.

Halbheiter — trüb und regnerisch.

Psychrometrische Differenzen: 1.7 Gr. - 2.3 Gr. - 1.8 Gr.

Literarische Anzeigen.

In der Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist zu haben.

Der Sybullen Weissagungen und Prophezeiungen, oder Salomonischer Schlüssel der Zukunft.

Aus dem schriftlichen Nachlasse eines im Jahr 1830 in dem Kloster Tschenschau auf dem Berge Jasnagora in Polen verstorbenen Mönchs vom Orden des heil. Paul des Eremiten und wie diese Weissagungen und Prophezeiungen in diesen letzten Zeiten werden erfüllt werden u. s. w. Aus dem Polnischen ins Deutsche übersetzt. Preis geh. 18 fr.

Bei Fleischmann in München ist erschienen, und in den Groß'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg zu haben:

Hazzi (Staatsrath v.), Lehrbuch des Seidenbaues für Deutschland, oder vollständiger Unterricht über die Pflanzung und Pflege der Maulbeerbäume, Behandlung der Seidenwürmer und über die ganze Seidenzucht. Mit 1 illum. Abbildung und mehreren Holzschnitten. 4. Preis 2 fl. 30 fr.

Der als ausgezeichnete ökonomischer Schriftsteller bekannte Herr Verfasser, seit fünf Jahren zugleich Vorstand der Deputation für den Seidenbau in München, hat unserm deutschen Vaterlande mit diesem wahrhaft klassischen Lehrbuche ein unschätzbares Geschenk gemacht.

Wie führen hier Einiges an, was der Recensent in der Jenaischen allg. Literaturzeitung über dieses Werk sagt: "Diese Schrift zeichnet sich vor andern ähnlichen durch Gründlichkeit, Deutlichkeit und Wärme des Vortrags aus und zeigt die wahren Mittel und Wege zur Einführung und Emporbringung des Seidenbaues." An einem andern Orte fährt er fort: Doch wir wollen den Inhalt derselben etwas genauer angeben, um Freunde der Seidenzucht zum Ankauf dieses Lehrbuches noch mehr zu reizen, da es unstreitig das vollständigste ist, was wir über diesen Gegenstand haben."

Handelsinstitut, Wechsel- und Kommissionshandlung

im Schlosse zu Avench (Kantons Waadt, in der französischen Schweiz).

Mit dieser jedem Hausvater empfehlbaren und seit 3 Jahren bestehenden Anstalt ist nun eine thätige Wechsel- und Kommissionshandlung verbunden worden, in welcher die Lehrlinge, nach erhaltenem theoretischen Unterrichte die Handlung in 2 Jahren vollkommen erlernen können.

Die französische, deutsche und italienische Sprache

(auf Verlangen auch die englische u. holländische) werden täglich gelehrt und gesprochen. Die Zöglinge, unter beständiger Aufsicht des Vorstehers, werden mit väterlicher Sorgfalt behandelt, durch den gesellschaftlichen Umgang zur Wohlständigkeit und durch Geschäftsrreisen zur Weltkenntnis gebildet. Nach bewiesenen hinlänglichen Fähigkeiten, bemüht man sich, ihnen ein weiteres Unterkommen zu verschaffen. Der Preis für die 2jährige Lehrzeit ist 50 Louisd'or; für die weiteren Bedingungen und das Programm beliebe man sich direkt an den Stifter, Hrn. Dr. Schmitt, zu wenden, oder an Hrn. Sebastian Fieß in Oberkirch.

Fribourgen Brigau Grand-duché de Bade.

A louer pour quatre ou cinq mois de la belle saison le bel étage d'une maison située hors du faubourg de cette ville sur la route de Basle. Ce logement consiste en un salon avec balcon, et en deux chambres et un cabinet de chaque côté du salon; le tout est meublé avec soin et propreté. — Cet appartement possède une vue charmante ainsi que tout l'agrément de la campagne, quoique l'enclos attenant à la maison touche à la ville.

Le propriétaire cèdera aussi, si on le désire, un pavillon situé sur une petite hauteur, ainsi qu'un cabinet de bain, bati au bord d'une prairie et d'un joli ruisseau.

S'adresser pour les renseignements ultérieurs au bureau de poste de cette ville.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichnete zeigen hiermit ergebenst an, daß sie bis den 10. d. M. mit einem bedeutenden Transport sehr schöner Reit- und Wagenpferde bei Hrn. Karl Dürr zum Darmstädter Hof da hier eintreffen werden.

Gebrüder Wolff aus Rohrbach.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ein zahmer lebendiger grüner Papagay ist billigen Preises zu verkaufen auf dem Kommissionsbureau.

Karlsruhe. [Anzeige.] Fuhrmann Adolph Huber von Heilbronn kommt künftige alle Montag von Heilbronn hier an; und fährt am Dienstag Mittag von hier wieder dahin ab. Er übernimmt Güter und Personen auf Bretten, Eppingen, Schwabern, Schluchtern, Rappnau und Heilbronn, so wie weiter nach Oehringen, Künzelsau, Schw. Hall u. s. f., und verspricht billige und prompte Bedienung. Sein Absteigquartier ist in Karlsruhe in der Stadt Straßburg.

Karlsruhe. [Anerbieten.] Dem mehrfach gedauerten Wunsche zu entsprechen, Landmädchen, derselben Eltern eine Angelegenheit ist, aber die Gelegenheit mangelt, Unterricht in den weiblichen Arbeiten, als Stricken, Bügeln, Weißzeugnähen, Stopfen und Kleidermachen, doch mit wenigen Kosten, ertheilen zu lassen, erbietet sich die Gattin eines pensionirten Großbeamten in einer Amtsstadt des Neckartriefes, solche ebenfalls unter sehr annehmbarer Bedingung zu sich in Kost und Wohnung aufzunehmen, und mit diesem Unterrichte die Sorge für

religiöse, sittliche und anständige Bildung derselben thätigst zu verbinden. Nähere Auskunft werden, auf portofreie Anfragen, das Zeitungs-Komtoir dahier und Hr. Hr. Oberwundarzt R ö s c h zu Limen ertheilen.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Ich Unterzeichnete mache hiermit einem verehrlichen Publikum ergebenst bekannt, daß ich die Gastwirthschaft zum weißen Bären dahier pachtweise übernommen habe. Da ich mich bisher als Besänder der Gastwirthschaft zur Krone in Durlach eines zahlreichen gütigen Besuchs vom hiesigen Publikum zu erfreuen hatte, so schmeichle ich mir auch jetzt, da ich mit einer realen Bedienung, gute Speisen und Getränke um die billigsten Preise zur Pflicht mache, daß dasselbe gütige Vertrauen auch hier auf mich übertragen werde, und empfehle mich daher zu geneigtem Zuspruch bestens. — Zugleich bemerke ich, daß auch gute und reinliche Kost, billigsten Preises, aus dem Hause gegeben wird.

Karlsruhe, den 1. Mai 1831.

Christian Ernd,
zum weißen Bären.

Karlsruhe. [Dienstgesuch.] Eine solide Person, welche in allen weiblichen Arbeiten wohl erfahren, auch in Putz- und Kleidermachen bewandert ist, wünscht auf Johanni bei einer Herrschaft, hier oder auch auswärts, eine Stelle zu erhalten; sie kann auf Verlangen sogleich eintreten. Nähe Auskunft gibt das Zeitungs-Komtoir.

Bruchsal. [Chirurgische Instrumenten und Halbkrause zu verkaufen.] Bei Unterzeichneten sind die in bestem Zustand aufbewahrte, größtentheils noch neue chirurgische und heilärztliche Instrumenten, auch eine sehr gute leichte Halbkrause, zu 1 oder 2 Pferde brauchbar, des verstorbenen Oberamtsphysikus und Heilarzt Doktor G u t s c h zu Bruchsal, billig zu verkaufen.

Pauline G u t s c h Wittwe.

Bretten. [Gesundenes todes Kind.] In dem Bach zwischen Niedelsheim und Gondelsheim ist heute der Leichnam eines neugeborenen, nach allen vorliegenden Umständen wahrscheinlich ermordeten Kindes weiblichen Geschlechts, in einem an mehreren Stellen gestickten gewöhnlichen Fruchtsack eingehüllt, gefunden worden.

Wir ersuchen daher sämtliche resp. Behörden, auf den noch unbekanntem Thäter, resp. die Thäterin, mit möglichster Eile zu fahnden, falls sich Verdachtsgründe gegen eine bestimmte Person, oder überhaupt Spuren dieses Verbrechens ergeben, schleunig geeignete Vorkehrung zu treffen, insbesondere die verdächtige Person verhaften zu lassen, und uns gefällige Nachricht davon zu geben.

Bretten, den 30. April 1831.

Großherzogl. Bezirksamt.

W o l l.

vdt. Heinsheimer.

Karlsruhe. [Leihhauspfänderversteigerung.] Die über 6 Monate verfallenen Leihhauspfänder werden, wenn deren Prolongation am 21. Mai noch nicht nachgeholt ist, in der Woche vom 30. Mai bis 4. Juni in dem Gasthaus zum König von Preussen versteigert.

Karlsruhe, den 29. April 1831.

Leihhausverrechnung.

E y t h.

Bruchsal. [Bauauforderversteigerung.] Durch Beschluß Großherzogl. Oberforstkommission vom 18. Januar 1831, Nr. 457, sind die für das Finanzjahr 1831 auszuführende Bauarbeiten an den Forstgebäuden des diesseitigen Verwaltungsbezirks, als zu Bruchsal, Karlsdorf, Eichelberg, Forst, Hambrücken, Jöhlingen, Kierlach, Kronau, Neuborf, Obenheim, Roberbach, Untergrombach, Waghäusel, Weiher und Zeu-

tern mit einem Voranschlag zu 3031 fl. 29 kr. genehmigt worden.

Diese Bauarbeiten, worunter ein neuer Scheuernbau bei dem Forsthaus in Kronau begriffen ist, werden nun

Mittwoch, den 18. Mai d. J.,

in Gemeinschaft mit Großherzogl. Bauinspektion dahier, Morgens 8 Uhr, auf dem diesseitigen Verwaltungsbureau, mittelst öffentlicher Versteigerung an die Wenigstnehmenden in Auftrag gegeben.

Zu dieser Verhandlung werden tüchtige Meister unter dem Vorbehalt eingeladen, daß sie von dem Plan und Ueberschlag des neuen Baues schon vorher dahier Einsicht nehmen können, die Bedingungen aber, unter welchen die Arbeiten ausgeführt werden sollen, wird man unmittelbar vor der Versteigerung bekannt machen.

Bruchsal, den 1. Mai 1831.

Großherzogliche Forstverwaltung.

S o n n t a g.

Offenburg. [Badhausverpachtung.] Die Eigenthümer des hiesigen Badhauses sind entschlossen, solches sammt der darauf ruhenden Wirthschaftsgerechtigkeit. Benutzung der dazu gehörigen Gemüß- und Obstgärten, einer ca. 1 1/2 Tauen großen Wiese, sodann der zur Badanstalt und Betreibung der Wirthschaft vorhandenen Einrichtungen,

Samstag, den 14. Mai d. J.,

Vormittags 10 Uhr, im Badhause selbst, auf ein oder mehrere Jahre in Pacht versteigern zu lassen.

Die Pachtlustigen werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß die näheren Bedingungen, unter welchen diese Verpachtung statt findet, unmittelbar vor der Versteigerung eröffnet werden sollen.

Offenburg, den 29. April 1831.

Die Eigenthümer der hiesigen Badanstalt.

Gernsbach. [Holzversteigerung.] Dienstag, den 10. d. M., werden aus den herrschaftlichen Waldungen des Reichs Mittelberg

14.800 buchene Wellen

versteigert werden, wozu sich die Liebhaber früh 8 Uhr auf dem Mittelberg einfinden können.

Gernsbach, den 1. Mai 1831.

Großherzogliches Forstamt.

v. K e t t n e r.

Achern. [Holzversteigerung.] Dem genehmigten Hiebplan pro 1830/31 zufolge werden

Mittwoch, den 16. d. M.,

Vormittags 9 Uhr, im Allerheiligen Herrschaftswald, Distrikte

Ochsenwald, Wünschelwald und Koggrund

366 Klafter buchen Scheiterholz,

198 " tannen "

134 " Bengel und

368 " tannene Säglöde

mit dem Anfügen öffentlicher Steigerung ausgesetzt, daß Steigerer einen Bürgen als Selbstzahler zu stellen, auch vor der Abfuhr des Holzes über seine Zahlungsfähigkeit ein ortsgewöhnliches Zeugniß beizubringen haben.

Achern, den 2. Mai 1831.

Großherzogliches Forstamt.

S c h r i e l.

Wforzheim. [Aufforderung.] Friedrich Schuler von Büchenbronn hat gegen die Erben der minderjährig verstorbenen Margaretha Billing von da eine Verpflegungsforderung von 76 fl., welche den Nachlaß erschöpfen würde, dahier eingeklagt. Da aber der gegenwärtige Aufenthalt der Erben der Margaretha Billing dahier unbekannt ist, so werden dieselben hiermit öffentlich aufgefordert, ihre Einwendungen gegen obige Forderung

binnen 6 Wochen
dahier vorzubringen, widrigenfalls die Klage für einbekannt angenommen, jede Einrede für versäumt erklärt, und der Kläger aus dem Nachlaß der Margaretha Billing befriedigt werden wird.

Pforzheim, den 15. April 1831.
Großherzogliches Oberamt.
Deimling.

Ladenburg. [Aufforderung.] Clemens Zimmermann von Feudenheim starb mit Hinterlassung eines letzten Willens, ohne daß seine Intestatserben bekannt sind; diese werden daher aufgefordert, sich

binnen drei Monaten
dahier zu melden, ansonst seine Verlassenschaft seinen Testaments-
erben ausgeliefert wird.

Ladenburg, den 14. April 1831.
Großherzogliches Bezirksamt.
Pfeiffer.

Rheinbischofsheim. [Gläubiger = Aufforderung.] Handelsmann Ludwig Huth von Neufreistadt hat mit Urkunden nachgewiesen, die durch Borg- und Nachlaßvertrag vom 21. August 1826 gegen seine Gläubiger und Vergleichsgaranten übernommene Verbindlichkeiten erfüllt zu haben, und zugleich um Wiederbefähigung gebeten.

Dessen in den bemerzten Vertrag eingegangene Gläubiger und sonstige Interessenten bei dieser Sache werden daher aufgefordert, ihre etwaige Einsprache gegen das angebrachte Wiederbefähigungsgesuch

binnen 4 Wochen
dahier vorzubringen, oder zu gewärtigen, daß sie später nicht mehr damit gehört, sondern Handelsmann Ludwig Huth wiederbefähigt werden solle.

Rheinbischofsheim, den 27. April 1831.
Großherzogliches Bezirksamt.
Jägerschmid.

Karlsruhe. [Schuldenliquidation.] Gegen Handelsmann Karl Walter zu Karlsruhe wird Konkursprozeß erkannt, und Tagsfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 31. Mai d. J.,
Vormittags 8 Uhr, in der Stadtamtskanzlei anberaumt, wobei sämtliche Gläubiger ihre Forderungen, unter Vorlegung der Beweisurkunden, bei Vermeidung des Ausschlusses, richtig zu stellen haben.

Zugleich wird ein Vergleichsversuch gemacht werden.
Karlsruhe, den 30. April 1831.

Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.
Vdt. Goldschmidt.

Kastatt. [Schuldenliquidation.] Der ledige Jakob Dörr aus Durlach, seit einiger Zeit Beständer des Wirtshauses zur Schmeltz bei Nothensfeld, wünscht mit seinen Gläubigern einen Nachlaßvertrag abzuschließen. Zur Liquidation seiner Schulden und Abschluß des in Antrag gebrachten Nachlaßvertrags wird daher Tagsfahrt auf

Mittwoch, den 18. Mai d. J.,
früh 8 Uhr, festgesetzt; wozu man sämtliche Gläubiger des Jakob Dörr mit dem Rechtsnachtheile verlädet, daß die Ausbleibenden angefaßt werden sollen, als willigten sie in das ein, was die Mehrzahl der Gläubiger beschließen wird.

Kastatt, den 29. April 1831.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

vdt. Piuma.

Achern. [Schuldenliquidation.] Gegen den Bürger und Tagelöhner Michael Moll von Oberachern ist Sankt erkannt, und Tagsfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 12. Mai d. J.,
früh 9 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wobei sämtliche Gläubiger ihre Forderungen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, zu liquidiren haben.

Achern, den 29. März 1831.
Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Achern. [Schuldenliquidation.] Gegen Philipp Schneider's Wittwe, Karolina Kroypp von Kappelrodt, ist Sankt erkannt, und Tagsfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 18. Mai d. J.,
auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wobei sämtliche Gläubiger ihre Forderungen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, zu liquidiren haben.

Achern, den 18. April 1831.
Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Konstanz. [Edekallabung.] Karl Egger von hier, der im Jahr 1805 als Schussiergeselle in die Fremde gieng, und seit dem Jahr 1806 keine Nachricht von sich gab, oder seine allensfalligen Leibeserben, werden aufgefordert,

binnen Jahresfrist
zur Empfangnahme des unter Pflegschaft stehenden Vermögens mit 104 fl. 29 kr. sich entweder selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte, hierorts anzumelden, wo sonst im gegenseitigen Falle nach Forderung der nächsten Verwandten, gegen ihn die eingeleitete Verschollenheitsklärung ausgesprochen wird, und dieselben, gegen Kautton, in fürsorglichen Besitz des verpflegten Vermögens eingewiesen werden sollen.

Konstanz, den 9. April 1831.
Großherzogl. Bezirksamt.
v. Ittner.

vdt. Uht,
Rechtspraktikant.

Karlsruhe. [Kaufladen zu vermieten.] In einer der besuchtesten Lagen hiesiger Stadt ist ein mit allen Geräthchaften sehr gut eingerichteter Speisereichen auf mehrere Jahre unter billigen Bedingungen zu vermieten. Auch kann der sich dabei befindliche solid bestellte und gut erhaltene Waarenvorrath in annehmlichem Preise dem Mieter überlassen werden. Lusttragende erfahren im Zeitungs-Komtoir das Nähere.
Karlsruhe, den 30. April 1831.

Lübingen. [Edekallabung.] Auf das Ansuchen der Großherzogl. Badenschen Domainenverwaltung in Ettenbach um Kraflosklärung der unterm 6. Januar 1810 ausgestellten, jetzt verloren gegangenen Urkunde über ein von dem vormaligen Nellenburgischen Oberzoller Buzengeiger auf den Großh. Kistus übergegangenes, im Staatskulturbuch Lit. D Nr. 4961 eingetragen, und am 5. Juni zinsfälliges Kautionskapital von 300 fl., wird der unbekante Inhaber dieser Schulderschreibung aufgefordert, seine etwaigen Ansprüche auf dieselbe binnen der

von heute an laufenden
Frist von 60 Tagen
bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die Schulderschreibung für kraftlos erklärt werden wird.

So beschloffen im Civilsenat des Königl. Württembergischen Gerichtshofs für den Schwarzwaldkreis, Lübingen, den 9. April 1831.

Wosler.